

An den Vorsitzenden des
Hauptausschusses
Herrn Bürgermeister H. Schulz
Stadt Gütersloh
Berliner Str. 70
33330 Gütersloh
Per Mail

03.07.2019

Sehr geehrter Herr Schulz,

zu TOP 7 der Sitzung des Hauptausschusses am 08.07.2019 stellt die SPD- Fraktion
folgenden

Antrag:

Klimaschutz Konkret: Schwerpunktmaßnahmen in Gütersloh

Die Diskussion um den Klimanotstand in Gütersloh und in anderen Städten wie auch die regelmäßigen Demonstrationen der Bewegung „Fridays for Future“ zeigen, dass in Sachen Klimaschutz deutlich mehr geschehen muss, um die deutschen wie die europäischen Ziele zur Minderung der Emissionen zu erreichen. Dabei ist es wichtig, die notwendigen Grundsatzklärungen mit längeren Umsetzungsabläufen zu unterstützen durch konkrete Maßnahmen, die kurzfristiger umgesetzt werden können und sich am Grundsatz der plausiblen Kosten-Nutzen-Abwägung orientieren.

Beschlussvorschlag:

Auf der Grundlage der Vorschläge des Klimabeirats beschließt der Hauptausschuss:

- **Die Verwaltung erstellt ein Konzept mit Schwerpunktmaßnahmen zur kurzfristigen Umsetzung und plant erforderliche Mittel ein.**
- **Zu den Schwerpunktmaßnahmen gehören:**
 - **Energetische Sanierung und Nah- und Fernwärme mit 300.000 EUR**
 - **Regenerative Stromerzeugung mit 200.000 EUR**
 - **In Absprache mit der SWG die Einführung eines preislich deutlich attraktiveren Abonnementsystems und die Prüfung der Einführung eines 1-Euro-Clip-Tickets nach Bielefelder Vorbild**
- **Die Verwaltung macht einen Vorschlag zur Umsetzung von Anregungen der Vertretungen der Gütersloher FridaysforFuture. Dazu können z.B. gehören**
 - **das verstärkte Angebot veganer Essenmöglichkeiten im Rahmen von Veranstaltungen,**
 - **die Unterstützung von Schulen bei der entsprechenden Erweiterung der Essensangebote und**
 - **bei der Entwicklung von ökologischen Schulprogrammschwerpunkten.**

Begründung:

Energetische Sanierung und Nah- und Fernwärme:

Gütersloh ist bereits gebaut! Der Gebäudebestand übertrifft die Zahl der Neubauten um ein Vielfaches. Darum sehen wir in der energetischen Sanierung des Bestands einen Schwerpunkt. Wir haben ein Förderprogramm, das nur auf begrenztes Interesse stößt. Die zur Verfügung stehenden Mittel werden nicht vollständig genutzt. Kann man das Förderprogramm hinsichtlich der Wirksamkeit verbessern?

Wir bieten Beratung an, zum Teil auf bestimmte Quartiere konzentriert. Wenn wir dort einen mittelfristig erkennbaren Effekt – es werden mehr Häuser besser energetisch saniert - sehen, kann es sinnvoll sein, dort mehr zu tun. Das kann relativ ein verdoppelter Einsatz von Beratern sein, zum Beispiel zwei Quartiere pro Jahr statt einem.

Bottrop hat etwa als Modellstadt eine energetische Modernisierungsrate von über 3%, während diese deutschlandweit unter 1% liegt. Ein wesentlicher Aspekt für diese hohe Quote ist die vom Klimabeirat vorgeschlagene aufsuchende Energieberatung. In Bottrop sind insgesamt ca. 34% aller Eigentümer beraten worden – die Erfolgsquote lag bei 56% im Beratungszentrum und bei 76% bei aufsuchender Energieberatung

Nah- und Fernwärme machen wir da, wo es sich lohnt, das heißt, wenn es mittel- bis langfristig einen für eine zentrale Versorgung ausreichenden Wärmebedarf gibt. In Neubaugebieten mit Passivhäusern ist der Wärmebedarf zwar fast Null, andere Gebiete kann man prüfen und insbesondere dort, wo es – aus welchen Gründen auch immer – nicht zu energetischen Sanierungen kommt, verstärkt einsetzen.

Regenerative Stromerzeugung:

Bundesweit ist das eine Erfolgsgeschichte. Der Anteil liegt heute zwischen 35 und 40% und die Steigerung bei 2 Prozentpunkten pro Jahr. Das gilt auch für Gütersloh: Die letzten Windkraftanlagen im Rhedaer Forst sind noch relativ neu, es gibt einige große Solaranlagen (Miele, Deponie an der Avenwedder Straße) und viele kleine Solaranlagen auf privaten wie öffentlichen Gebäuden. Daran müssen wir lokal weiter arbeiten. Das können weitere Standorte für größere Anlagen sein, möglicherweise ein Förderprogramm Photovoltaik oder bei privaten Anlagen ein Ausbau des Solarkatasters oder der Beratung (s.o.: auch aufsuchend).

Verkehr:

Die bundesweiten Daten zeigen in diesem Bereich bisher keine Verminderung der CO₂-Emissionen. Insb. beim ÖPNV sehen wir Handlungsmöglichkeiten beim Tarifsystem (Anträge der SPD und der Grünen in Gütersloh, es gibt auch Aktivitäten auf Kreisebene). Unsere Ziele sind eine deutliche Erhöhung der Abonentenzahl sowie die Einführung eines 1-Euro-Clip-Tickets wie in Bielefeld als kostengünstiges Einzelticket.

Mit freundlichen Grüßen,

gez. Thomas Ostermann
(Fraktionsvorsitzender)